

Die Innenstadt wird vernetzt

Stadtwerke verlegen in diesem Jahr Fernwärmerohre in der Neustadt und in zwei Gassen

Von Sigrid Zeindl

Es ist ein gewaltiges Projekt, das Landshut auf dem Ziel, bis 2037 energieautark zu werden, ein gutes Stück voranbringt: das Biomasseheizkraftwerk mit seinem Fernwärmenetz, mit dem bis zu 4000 Haushalte mit Wärme und knapp 6000 mit Strom versorgt werden können. In diesem Jahr beginnen die Stadtwerke damit, die Innenstadt mit dem Leitungsnetz zu erschließen: Die Arbeiten beginnen im Frühjahr in der Podewilsstraße, führen über den Alten Viehmarkt in die Neustadt (bis zum Kriegerdenkmal) und in die Herr- und Rosengasse. 2015 arbeiten sich die Stadtwerke dann in die Altstadt und in weitere Gassen vor.

So positiv diese Entwicklung zweifelsohne ist, für die Bauzeit bringt sie auch Unannehmlichkeiten mit sich. „Um die negativen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten und Ihnen Sorgen und Nöte zu nehmen, wollen wir Sie so früh wie möglich einbinden“, sagte Stadtwerkeleiter Armin Bardelle am Mittwochabend bei einer ersten Informationsveranstaltung, zu der ILI-Mitglieder und Geschäftsinhaber entlang des ersten Bauabschnitts eingeladen worden waren.

Für die einzelnen Straßenzüge sind Bauzeiten von sechs bis zwölf Wochen vorgesehen. Los geht's voraussichtlich Ende März – wenn der Winter vorbei ist – mit Podewilsstraße und Herrngasse. Die genauen Bauzeiten sind allerdings von verschiedenen Faktoren abhängig und können laut Stadtwerke-Projektleiter Hans-Georg Eder noch nicht verbindlich angegeben werden.

Insgesamt werden zwischen Podewilsstraße und Rosengasse 1,2 Kilometer Fernwärmerohre verlegt. Zudem wird die Baustelle dafür genutzt, auch veraltete Wasser- und Gasleitungen auszuwechseln. Die meisten stammen dort aus den 60er Jahren, die Gasleitung in der Herrngasse datiert noch aus dem Jahr

1940. Die beiden Gassen können nur teilweise mit Fernwärme erschlossen werden. Wie Eder sagte, werden die meisten Gassen zur Altstadt hin enger. Und weil im Untergrund bereits viele Leitungen verlaufen, sei dort für die Fernwärmerohre schlicht kein Platz mehr.

Die Rohre werden unter der Fahrbahn verlaufen, sodass die Arbeiten

auch Auswirkungen auf den Verkehr haben werden. Es werde aber darauf geachtet, dass die Gassen, die einzelnen Straßenabschnitte und Tiefgaragenzufahrten immer mindestens von einer Seite befahrbar seien, sagte Eder. Auch würden immer nur Teilschnitte von etwa 100 Metern geöffnet und nicht ein kompletter Straßenzug, wie manche

befürchteten. Die Gehwege seien von den Arbeiten nicht betroffen, die Geschäfte seien fußläufig also erreichbar, beruhigte Eder die Geschäftsinhaber. Eine einfache Baustelle wird es wegen des hohen Kundenverkehrs in der Innenstadt aber sicher dennoch nicht.

Voraussichtlich im Juni erreicht die Baustelle die Neustadt; nach derzeitigem Plan werden die Rohre auf der östlichen Seite, also auf der Seite des Ursulinenklosters, verlegt. Zeitweise werden dort dann auch Parkplätze wegfallen. Und auch auf den Wochenmarkt haben die Arbeiten Auswirkungen: Während der Bauarbeiten muss der freitägliche Markt umziehen. „Wir sind gerade dabei, für diese Zeit einen guten Ersatzplatz zu finden“, sagte Marktamtsleiter Bernhard Stig.

Momentan laufen viele Abstimmungsgespräche mit Ämtern, Rettungsdiensten und Feuerwehr sowie mit dem Landesamt für Denkmalschutz. Die Bauarbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit Archäologen laufen, sagte Eder: Denn bei Bodenarbeiten in der Innenstadt ist fast zwangsläufig damit zu rechnen, auf historische Funde zu stoßen. So ist beispielsweise die Stadtmauer entlang der Herrngasse gelaufen. Vor allem diese Bodenfunde sind es auch, die die Bauzeiten womöglich durcheinanderbringen können. „Wir haben zwar Pufferzeiten, um Unwägbarkeiten weitestgehend abzudecken. Aber man weiß nie, was man im Boden findet“, sagte Bardelle.

Den Stadtwerken ist also bewusst, um welch sensible Baustelle es sich handelt. Deshalb sollen die Betroffenen auf ganz unterschiedlichen Wegen informiert werden. Am 11. Februar ist eine Veranstaltung der Stadt zur geplanten Umgestaltung der Gassen (18.30 Uhr, neuer Plenarsaal). Etwa vier Wochen vor den jeweiligen Bauabschnitten werden die Betroffenen schriftlich über die Baustelle informiert. Zudem ist ab 19. März eine wöchentliche Fernwärmesprechstunde geplant.



Die Stadtwerke bauen seit einigen Jahren ihr Fernwärmenetz aus.



In diesem Jahr wird damit begonnen, die Innenstadt zu erschließen: Von der Podewilsstraße geht es über den Alten Viehmarkt in die Neustadt und Gassen.